

Newsletter „Grüne Beschaffung“

Nr. 21 / August 2019



Foto: Ute Czyliwik

Die gebaute Umwelt als Rohstofflager nutzen

Wiederverwenden statt Wegwerfen. Die Idee, die unter dem Schlagwort Urban Mining, zu Deutsch „städtischer Bergbau“, in den letzten Jahren deutlich an Fahrt aufgenommen hat, ist so einfach wie bestechend: Statt immer tiefer nach Bodenschätzen zu schürfen oder knappe Rohstoffe zu importieren, wird der materielle Reichtum unserer gebauten Umwelt gezielt genutzt. Recycling schließt Stoffkreisläufe und macht Abfälle als gütegesicherte Sekundärrohstoffe wieder nutzbar.

Das Land Berlin will die Abfallwirtschaft zu einer modernen Kreislaufwirtschaft entwickeln. „Zero-Waste“ heißt das Leitbild, das in Berlin auch für Bauabfälle gilt. Denn viele Baumaterialien lassen sich hochwertig stofflich verwerten. Die enormen Potenziale für den Klima- und Ressourcenschutz belegen Untersuchungen der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz eindrucksvoll.

Recyclingbaustoffe werden beim Straßenbau zur Pflicht

Auch der Straßenbau soll künftig dem abfallwirtschaftlichen und ressourcenpolitischen Leitbild „Zero Waste“ folgen. Ziel ist, die Rohstoffproduktivität signifikant zu erhöhen, deutlich weniger Natursteine einzusetzen und sie weitgehend durch Recyclingbaustoffe zu ersetzen. Beim Straßenbau soll künftig deshalb grundsätzlich nur RC-Gesteinskörnung eingesetzt werden.

Um dies künftig zu regeln, werden zurzeit neue Leistungsblätter der Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU) vorbereitet. Das von der Senatsumweltverwaltung beauftragte ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH erarbeitete hierfür Umwelanforderungen für den Einsatz von Recycling-Baustoffen im Tiefbau/Straßenbau. Diese Anforderungen werden als neue Leistungsblätter in die Verwaltungsvorschrift aufgenommen werden. Bei der nächsten Fortschreibung der VwVBU werden sie in die Verwaltungsvorschrift aufgenommen.

Studie untersucht Radwegebau mit ressourcenschonenden Baustoffen

Eine andere Studie im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat untersucht, welche Möglichkeiten bestehen, um ressourcenschonende Bauweisen beim Neubau von Radwegen einzusetzen. Die Studie entwickelte zwei Radwege-Bautypen, die mit einem Anteil von 74 Prozent RC-Baustoffen eine hohe Recyclingquote aufweisen.

Der erste Bautyp basiert auf der Berliner Regelbauweise für Radwege, die aus Asphaltdeck- und -tragschicht auf Schichten aus frostunempfindlichem Material besteht und hinsichtlich des Anteils an RC-Baustoffen in den einzelnen Schichten weiterentwickelt wurde.

Der zweite Bautyp sieht in der Konstruktion eine Asphaltfundationsschicht vor. Es handelt sich um eine gebundene Bauweise, bestehend aus Asphaltdeck- und -tragschicht sowie einer Asphaltfundationsschicht. Mit dieser Bauweise können hohe Recyclingquoten für den RC-Baustoff Asphaltgranulat realisiert werden. Zudem können gezielt unterschiedliche Materialqualitäten des Asphaltgranulats eingesetzt werden. Auch Asphaltgranulat, das bisher nicht verwendet werden kann, ist hier einsetzbar. Damit könnte das derzeitige Überangebot an Asphaltgranulat sinnvoll abgebaut werden.

Auf der Grundlage der Studie und weiterer Untersuchungen wird im nächsten Schritt ein spezifisches Leistungsblatt mit entsprechenden Umweltschutzanforderungen für den Radwegeneubau entwickelt, das bei der nächsten Fortschreibung der VwVBU eingefügt wird.



Foto: SenUVK

re!source Stiftung e. V. für zirkuläre Wertschöpfung in der Bauwirtschaft

Gebäude ressourcenschonend gestalten, als Rohstofflager nutzen, Wirtschaften ohne Abfall: Die re!source Stiftung e. V. identifiziert ein enormes Potenzial in der Ressourcenwende. Auf ihrer 2. Jahreskonferenz am 8. Mai 2019 in Berlin wurde mit rund 200 Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Recht, Gesellschaft und Politik bereits Erreichtes und noch Umzusetzendes auf dem Weg zur einer echten zirkulären Wertschöpfung in der Bauwirtschaft diskutiert. Einig waren sich alle: Schwindende Rohstoffe, knapper werdende Deponieräume, Umwelt- und Klimaschutz machen eine Ressourcenwende unabdingbar.

www.re-source.com

Newsletter „Grüne Beschaffung“

Nr. 21 / August 2019

Gips ist unendlich recycelbar

Einmal abgebauter Naturgips kann grundsätzlich unendlich häufig wiederverwendet werden - und zwar vollständig und abfallfrei. Bei den gipshaltigen Abfällen von Bau- und Abbruchmaßnahmen handelt es sich weitgehend um Gipskartonplatten, die nicht nur gut auf der Baustelle getrennt zu sammeln sind, sondern aufgrund ihres hohen Gipsgehaltes von 80 bis 95 Prozent ideale Voraussetzungen für ein Recycling zur Herstellung von neuen Gipsprodukten bieten.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat gemeinsam mit Berliner Recyclingunternehmen und dem nächstgelegenen Gips-Recycling-Werk in Großpörsna bei Leipzig ein Netz von Annahmestellen für Gipskartonplatten aufgebaut und den Transport zu dem Recycling-Werk ermöglicht.

Weitere Informationen:

www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfall/recycling_von_gips/index.shtml

Flyer "Gipsrecycling statt Deponierung" (pdf; 1,2 MB):

www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfall/recycling_von_gips/download/Flyer_GipsrecyclingstattDeponierungStand19-06-2019.pdf



Foto: MUEG



Gemeinsam kann man viel erreichen

Weniger wegwerfen, mehr wiederverwenden – das ist auch die Idee der im letzten Jahr gestarteten Kampagne Re-Use. Die diesjährigen Aktionen wollen noch mehr Berlinerinnen und Berliner für das Wiederverwenden von Waren begeistern. Denn gemeinsam kann man viel erreichen. Jeder kleine Beitrag zählt – für mehr Klimaschutz, für weniger Müll, für die Schonung knapper Ressourcen.

In diesem Jahr bringt die Kampagne beispielsweise bestehende Gebrauchtwarenläden unter einer gemeinsamen Dachmarke zusammen. Zusammen mit lokalen Initiativen entstand ein vielfältiges Aktionsprogramm, das die Re-Use-Idee in die Stadtteile trägt. Alle Aktionen der Kampagne:

www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfall/re-use/index.shtml

Grüne Beschaffung aktuell

Nachhaltiges Bauen: Neue Leistungsblätter in Kraft

Die VwVBU vom 8. Januar 2019 trat am 16. März 2019 durch die Zweite Verwaltungsvorschrift zur Änderung der VwVBU in Kraft. Mit dem Bewertungssystem nachhaltiges Bauen (BNB) wurde vom Bundesbauministerium ein Werkzeug zur ganzheitlichen Betrachtung und Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien für Baumaßnahmen entwickelt. Mit den neuen **Leistungsblättern 25 und 26 der VwVBU** wird nachhaltiges Bauen nach BNB für einen Großteil der öffentlichen Bauvorhaben in Berlin eingeführt.

Berlin wird damit zum Vorreiter für Nachhaltiges Bauen im Landesbau und setzt wichtige Impulse auch für andere Akteure der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft.

Genauer ist dem Anhang 1 der **VwVBU – Leistungsblätter 25, 26** – zu entnehmen.

Berlin richtet BNB-Konformitätsprüfungsstelle ein

Seit dem 19. März 2019 steht die in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eingerichtete Konformitätsprüfungsstelle für die abschließende Prüfung im Rahmen einer BNB Zertifizierung zur Verfügung. Weitere Hinweise, sowie Formulare für die BNB Anmeldung von Bauvorhaben und für Anfragen der BNB-Koordination finden Sie im Internet unter:

www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/nachhaltiges_bauen/de/nachhaltigkeit/index.shtml#konformitaetspruefungsstelle

Informationen zum nachhaltigen Bauen

Auf dem Informationsportal Nachhaltiges Bauen des Bundesbauministeriums stehen zum BNB eine Vielzahl von Broschüren, Arbeitshilfen und Instrumente zur Verfügung, die kostenfrei abgerufen werden können.

www.nachhaltigesbauen.de

BNB-Schulungen

Schulungsunterlagen zum Thema nachhaltiges Bauen nach BNB: Einführung und Praxisbeispiele (pdf; 3 MB)

www.berlin.de/senuvk/service/gesetzestexte/de/download/beschaffung/Schulung_VwVBU_LB-25-26_BNB_Welsch.pdf

Sofern Ihre Behörde weiteren Schulungsbedarf zu dieser Thematik hat, wenden Sie sich bitte an:

Umweltvertr.Beschaffung@senuvk.berlin.de

Newsletter „Grüne Beschaffung“

Nr. 21 / August 2019

Leisere Parks: Akkubetriebene Gartengeräte

Die Deutsche Umwelthilfe hat im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz die Praxistauglichkeit akkubetriebener Gartengeräte untersucht. Untersucht wurden unter anderem Fragen der nach der Leistungsfähigkeit der Geräte, aber auch nach dem Handling, der Ergonomie und dem Arbeitsschutz. Zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Berliner Bezirken erprobten professionelle Akku-Gartengeräte unterschiedlicher Hersteller.

Grundsätzlich war das Feedback nach der sechsmonatigen Testphase positiv. Auch Skeptiker konnten überzeugt werden, denn viele Akkugeräte stehen den Benzingertäten im Einsatz in nichts nach. Ihre Vorteile: Sie erzeugen vor Ort keine Abgase, sind leise, leichter und vibrieren nicht so stark. Gleichwohl sind manche Fragen zu klären, um akkubetriebene Geräte dauerhaft bei der Pflege des städtischen Grüns einzusetzen. So muss zunächst eine Ladeinfrastruktur aufgebaut werden. Auch sind die Systeme nicht herstellerübergreifend kompatibel. Die Senatsumweltverwaltung prüft derzeit, ob auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse ein Förderprogramm aufgelegt werden kann, um die Beschaffung umweltverträglicher Gartengeräte zu forcieren.



Foto: Florian Möllers



Foto: agentur gretchen

Architekturpreis „Berliner Holzbaupreis 2019“:

Urbaner Holzbau soll in Berlin künftig eine größere Rolle spielen. Denn Bauen mit Holz ist umweltfreundlich, bindet CO₂ und bietet große Potenziale für die Baukultur. Der erstmals ausgelobte Berliner Holzbaupreis will den konstruktiven Holzbau einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen und zugleich eine Plattform für Diskussion bieten. Gesucht werden sowohl realisierte Projekte als auch Konzepte.

Einsendeschluss ist der 28. August 2019.

Mehr Informationen zum Wettbewerb:

www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/baukultur/berliner_holzbaupreis/download/Projektaufwurf%20Berliner%20Holzbaupreis%202019.pdf

Informationen und ein Film zu nachhaltigem Holzbau:

www.berlin.de/senuvk/service/gesetzestexte/de/beschaffung/beschaffungshinweise_holz4.shtml

Newsletter „Grüne Beschaffung“

Nr. 21 / August 2019

Online-Bürgerdialog „GesprächStoff Ressourcen“

Mehr aus weniger machen, ein Auto mit anderen teilen statt selbst eines zu besitzen, reparieren lassen statt neu kaufen – es gibt viele Möglichkeiten, wertvolle Ressourcen zu schonen. Beim Online-Dialog „GesprächStoff Ressourcen“ konnten Bürgerinnen und Bürger im Juli Vorschläge zur Ressourcenschutzpolitik der Bundesregierung einbringen. Die Vorschläge werden jetzt ausgewertet und in die Fortschreibung des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms einbezogen.

www.gespraechstoff-ressourcen.de/dito/explore?action=startpage@id=90

Zertifizierung für innovative öffentliche Beschaffungsstellen

Wie innovativ ist Ihre Vergabe- beziehungsweise Beschaffungsstelle wirklich? Diese Frage kann mit der KOINNO-Zertifizierung nun beantwortet werden. In drei aufeinander aufbauenden Schritten wird die Innovationsorientierung der öffentlichen Vergabe- beziehungsweise Beschaffungsstelle objektiv beleuchtet und zertifiziert.

www.koinno-bmwi.de/informationen/zertifizierung/

Weiterbildung: E-Learning-Tool

Was genau ist die innovative öffentliche Beschaffung? Welche Elemente kennzeichnen einen innovativen Beschaffungsprozess? Was sind Methoden und Instrumente, die bei der Beschaffung von Innovationen Anwendung finden? Antworten auf diese Fragen bietet das E-Learning-Tool von KOINNO.

www.koinno-bmwi.de/informationen/e-learning/

Eco-Management und Audit Scheme (EMAS) in der öffentlichen Beschaffung

Die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung im Beschaffungsamt des BMI hat am 13. Juni 2019 zu einer großen Fachtagung in Bonn eingeladen. Im Zentrum der Veranstaltung stand das Umweltmanagementsystem EMAS. Ein Bericht von der Veranstaltung sowie die Vorträge zum Download stehen zur Verfügung unter:

www.nachhaltige-beschaffung.info/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2019/190711_Doku_EMAS_Beschaffung_Bonn.html?nn=3631298

Neue Publikationen

Gips-Recycling ist praktizierter Umweltschutz

Recyclerter Gips reduziert nicht nur den Bedarf an Deponiekapazitäten, sondern schont vor allem die Naturgipsvorkommen in Deutschland. Zudem werden unnötig lange Transportwege vermieden. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat gemeinsam mit Berliner Recyclingunternehmen und dem Berlin nächstgelegenen Gips-Recycling-Werk nahe Leipzig ein Netz von Annahmestellen für Gipskartonplatten aus Baumaßnahmen aufgebaut und den Transport zu dem Recycling-Werk ermöglicht. Der dort erzeugte Recycling-Gips hat dieselbe Qualität wie Neuprodukte und erfüllt damit die Qualitätsanforderungen des Bundesverbandes der Gipsindustrie e.V. Weitere Informationen und die Kontaktdaten zu den Annahmestellen für Gipskartonplatten für das Recycling sind dem Flyer "Gipsrecycling statt Deponierung" (pdf; 1,2 MB) zu entnehmen.

www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfall/recycling_von_gips/index.shtml



Neuer Leitfaden: Umweltfreundliche Beschaffung in Hamburg

Auch Hamburg kauft immer umweltverträglicher ein. Mit der Aktualisierung des Umweltleitfadens können ökologische Kriterien bei der Vergabe von Dienstleistungen und Waren wie Druckerpapier, Leucht- oder Reinigungsmittel, Wandfarben bis hin zu Dienstfahrzeugen noch besser berücksichtigt werden.

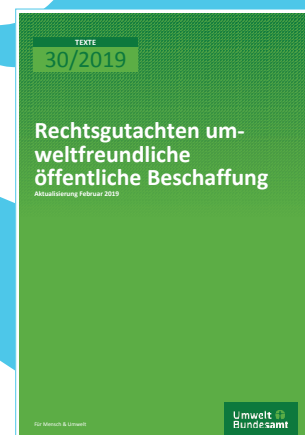
www.hamburg.de/umweltvertraegliche-beschaffung/12450152/umweltgerechte-beschaffung-2019/



Rechtsgutachten umweltfreundliche öffentliche Beschaffung

Ziel der vorliegenden Überarbeitung und Aktualisierung des Rechtsgutachtens ist es, die im Rahmen der Gesetzesnovelle 2016/2017 durch das Vergaberechtsmodernisierungsgesetz, die Vergaberechtsmodernisierungsverordnung sowie die Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) eingeführten Änderungen zu berücksichtigen. Dabei liegt der Fokus auf den Vorschriften zur umweltfreundlichen Beschaffung. Zudem werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Umweltmanagementmaßnahmen und -systeme (UMS) und insbesondere EMAS in der Vergabe verstärkt verwendet werden können.

www.umweltbundesamt.de/publikationen/rechtsgutachten-umweltfreundliche-oeffentliche



Newsletter „Grüne Beschaffung“

Nr. 21 / August 2019

Termine

5. September, Dortmund

Fachtag „Nachhaltige Beschaffung“

<https://nachhaltige-beschaffung.org/>

9. September, Dessau

Fachtagung „Die pestizidfreie Kommune“

www.umweltbundesamt.de/service/termine/2-fachtagung-die-pestizidfreie-kommune

19. bis 20. September 2019, Berlin

Beschaffungskonferenz

www.beschaffungskonferenz.de/de

20. bis 21. September 2019, Berlin

Creative Bureaucracy Festival

www.creativebureaucracy.net/2019/anmeldung

23. September 2019, Bonn

Schulessen besser machen: nachhaltig und professionell

www.nqz.de/fachtagung-schulverpflegung/

25. bis 26. September 2019, Berlin

Fachtagung „IT-Beschaffung 2019“

www.fachtagung-it-beschaffung.de/

24. bis 25. Oktober 2019, Berlin

Deutscher Vergabetag

www.deutscher-vergabetag.de/



4. bis 9. November 2019

Aktionswoche „Berlin spart Energie“

www.berlin-spart-energie.de

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz

Fachgebiet: Umweltverträgliche
Beschaffung

Brückenstraße 6
10179 Berlin

E-Mail: [Umweltvertr.Beschaffung@
senuvk.berlin.de](mailto:Umweltvertr.Beschaffung@senuvk.berlin.de)

Redaktion

Ute Czulwik